

Niederschrift über die gemeinsame öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung (Nr. 31) und des Ausschusses für öffentliche Sicherheit, Ordnung und Bürgerservice (Nr. 10) am 03.03.2004

Sitzungsort: Ratssaal, Verwaltungsgeb. II
Sitzungsdauer: 17:00 bis 19:00 Uhr

Den Vorsitz führte: Ratsherr Richard Woldmer

ANWESENDE:

Ausschuss für Stadtentwicklung

Stimmberechtigte Mitglieder

SPD

Beigeordneter Bernd Bornemann
Ratsherr Richard Janssen
Ratsfrau Marianne Pohlmann (bis 18.50 Uhr)
Ratsherr Ihno Slieter
Ratsherr Richard Woldmer

CDU

Ratsherr Herbert Buisker
Beigeordneter Heinz Werner Janßen (ab 17.35 Uhr) für Beigeordneten Helmut Bongartz
Ratsherr Hinrich Odinga

FDP

Beigeordneter Erich Bolinius (ab 17.27 Uhr)
Ratsherr Dr. Kurt-Dieter Beisser für Beigeordnete Hillgriet Eilers
Ratsherr Franz Melles

Nichtstimmberechtigte Mitglieder

Bündnis 90/Die Grünen (Grundmandat)

Ratsherr Wulf-Dieter Stolz

Beratende Mitglieder

Herr Helmut Zimmermann (bis 18.50 Uhr)
Herr Richard Lübben
Herr Volkmar Dürrwald
Herr Johann Janssen
Herr Dieter Dilling (bis 18.15 Uhr)

Ausschuss für öffentliche Sicherheit, Ordnung und Bürgerservice

Stimmberechtigte Mitglieder

SPD

Ratsfrau Berendine Bamminger
Ratsherr Walter Davids
Ratsherr Jürjen Heinks
Ratsherr Rico Mecklenburg (bis 18.38 Uhr) für Ratsherrn Richard Woldmer
Ratsfrau Marianne Pohlmann (bis 18.50 Uhr)

Niederschrift über die gemeinsame öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung (Nr. 31) und des Ausschusses für öffentliche Sicherheit, Ordnung und Bürgerservice (Nr. 10) am 03.03.2004

CDU

Ratsherr Herbert Buisker
Ratsherr Hinrich Odinga
Ratsherr Kurt Hannappel

für Ratsherrn Benedikt Rosenboom

FDP

Ratsherr Meinhard Meißner
Ratsherr Roland Riese (ab 17.10 Uhr bis 18.30 Uhr) für Ratsherrn Gerhard Schaudinn

Nichtstimmberechtigte Mitglieder

Bündnis 90/Die Grünen (Grundmandat)

Ratsherr Bernd Renken (ab 17.47 Uhr bis 18.55 Uhr) für Ratsherr Wulf-Dieter Stolz

Beratende Mitglieder

Herr Helmut Zimmermann (bis 18.50 Uhr)
Herr Ingo Tuitje
Herr Heinz-Wilhelm Weber

Von der Verwaltung

Erster Stadtrat Jan Röttgers, Verwaltungsvorstand
Fachbereichsleiter Patrick de La Lanne, FB 300
Städt. Oberamtsrat Wolfgang Münch, FB 400
Fachdienstleiter Norbert Tilmann, FD 361
Stadtangestellter Michael Bernhardt, FD 361
Stadtamtsrat Okko Ahten, FD 432
Stadtamtmann Volker Grendel, FD 432
Stadtoberinspektor Stefan de Boer, FD 432
Stadtangestellte Agnes Rauch, Protokollführung

Gäste

Herr Dipl.-Ing. Jörn Janssen, Ingenieurgemeinschaft Schnüll Haller und Partner
Frau Dipl.-Ing. Elke van Zadel, Ingenieurgemeinschaft Schnüll Haller und Partner
2 Vertreter der örtlichen Presse
14 Zuschauer

Punkt : 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Herr Woldmer begrüßt die Anwesenden, eröffnet die Sitzung und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Punkt : 2 Feststellung der Tagesordnung

Gegen die Tagesordnung werden keine Einwendungen erhoben.

Punkt : 3 Einwohnerfragestunde zu den Tagesordnungspunkten

Es werden keine Fragen gestellt.

Niederschrift über die gemeinsame öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung (Nr. 31) und des Ausschusses für öffentliche Sicherheit, Ordnung und Bürgerservice (Nr. 10) am 03.03.2004

BESCHLUSSVORLAGEN

Punkt : 4 Vorlage 14/1048-00
Verkehrsentwicklungsplan

Herr Woldmer begrüßt Frau Elke van Zadel und Herrn Jörn Janssen vom Büro Schnüll Haller und Partner und bittet um Vortrag.

Herr Jörn Janssen und **Frau van Zadel** erläutern anhand einer PowerPoint-Präsentation die Ausarbeitungen und Ergebnisse zum Verkehrsentwicklungsplan und Nahverkehrsplan.

Herr Woldmer bedankt sich für den sachlichen Vortrag und bittet nunmehr um Wortmeldungen.

Herr Heinks erklärt, man habe eine sehr komplexe Darstellung erhalten, die sicherlich in der Diskussion noch einige Fragen aufwerfe. Da man in seiner Fraktion dieses noch einmal bereden wolle, bitte er, das Thema noch einmal an die Fraktionen zu verweisen. Weiterhin fragt er an, inwieweit die zukünftigen Planbaugebiete und auch die Entwicklung der Industrieplanung berücksichtigt worden seien.

Herr Buisker führt aus, wie man gerade gehört habe, sei eine repräsentative Erschließung des Innenstadtbereiches bezüglich des ÖPNV nicht gegeben. Er frage an, wenn man nun die Innenstadt für den Bürger mit einer Innenstadthaltestelle interessanter machen wolle, ob man dann den Bahnhofsvorplatz überhaupt noch so herrichten könne, wie es geplant sei. Ferner spricht er die hohen Verkehrsstärken in der Auricher Straße an und bittet um Auskunft, warum in der neuen Autobahnbeschilderung gerade diese Straße als Hauptstrecke gewählt worden wäre, um in die Innenstadt zu gelangen.

Herr Dr. Beisser erkundigt sich, ob es richtig sei, dass die Verkehrsentwicklungsplaner die Zukunft in der Entwicklung des Fahrradverkehrs sehen würden.

Herr Mecklenburg betont, seit 25 Jahren beschäftige sich man mit dem Thema Schließung der Neutorstraße. Nun werde behauptet, ohne eine ergänzende Maßnahme sei dieses nicht durchführbar. Er möchte wissen, ob der Verkehr in der Neutorstraße aufgeteilt nach Parkplatzsuchverkehr, Durchgangsverkehr und anderen Zielen analysiert worden sei. Er selber sei der Ansicht, dass es sich bei einem großen Anteil des Verkehrs um Parkplatzsuchverkehr handle. Durch genügend Parkmöglichkeiten könne man hier Abhilfe schaffen und somit einen Teil des Problems lösen.

Herr Mecklenburg erklärt weiterhin, durch die Schließung der Neutorstraße könne neben der Erhöhung der Attraktivität der Innenstadt auch der Autobahnring gestärkt werden, da die Neutorstraße nicht mehr als Durchgangsstraße benutzt werden könne.

Herr Woldmer bittet Herrn Jörn Janssen nunmehr um die Beantwortung der Fragen.

Herr Janssen erläutert, hinsichtlich der Flächenentwicklung seien alle Flächen eingeflossen. Man habe für die Prognose alles das an Fläche eingestellt, was bis zum Jahre 2020 diskutiert werde und die entsprechende Verkehrserzeugung berücksichtigt.

Niederschrift über die gemeinsame öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung (Nr. 31) und des Ausschusses für öffentliche Sicherheit, Ordnung und Bürgerservice (Nr. 10) am 03.03.2004

Zum Thema Auto, ÖPNV und Verkehrszahlensteigerungen führt er aus, dass sich die massiven Steigerungen im Autoverkehr auch hier niederschlagen würden und man habe trotz dieser Maßnahmen nach wie vor zusätzliche Belastungen in verschiedenen Bereichen, die auch unterschiedlich stark auftreten würden. Beim ÖPNV habe man einen gewissen Zuwachs berücksichtigt. Da jedoch der Radverkehr eine bessere Tradition habe und weil dort die Chancen größer seien, habe man in erster Linie auf den Radverkehr gesetzt. In anderen Städten sehe es nicht anders aus. Auch dort sei die Tendenz der zusätzlichen Fahrgastanteile im ÖPNV rückläufig. Jeder zusätzliche Fahrgast koste Geld. Leider sei dieses Geld in vielen Kommunen nicht mehr da, so dass die Städte teilweise ihr Programm zurückschrauben würden, da sie den Aufwand nicht mehr tragen könnten. Obwohl ein Erfolg da sei, habe man nicht das Geld, diesen Erfolg auch langfristig herzustellen. Deshalb habe man nun – wie im Nahverkehrsplan dargelegt – versucht, in Emden in einem gewissen Umfang den ÖPNV weiter zu entwickeln. In dem Bereich Radverkehr sehe man noch wesentlich mehr Chancen, durch geringeren Aufwand und weniger finanzieller Mittel zu einem zählbareren Ergebnis zu kommen.

Bezüglich des Bahnhofsvorplatzes erklärt Herr Janssen, dass die Umgestaltung trotz einer Innenstadthaltestelle notwendig sei. Der Bahnhofsvorplatz habe heute gewisse Funktionen, die auch weiterhin erfüllt werden müssten. Mit der Innenstadthaltestelle wolle man ein ganz anderes Klientel ansprechen.

Mit der Schließung der Neutorstraße habe man sich intensiv auseinandergesetzt. Man sei jedoch zu dem Fazit gekommen, dass man die Neutorstraße nicht ersatzlos schließen könne. Durch die Möglichkeiten und Mittel der Verkehrslenkung könne man vielleicht von den 20.000 Fahrzeugen 5.000 erreichen, aber die restlichen 15.000 Fahrzeuge würden sich dann in die benachbarten Straßen drängen. Dort seien sie weder von der Verträglichkeit noch von der Leistungsfähigkeit her abwickelbar.

Herr Janssen führt weiter aus, man habe den Verkehr flächig analysiert, in den Einfallsbereichen eine Befragung durchgeführt und den Rest modelltechnisch simuliert. Zum Thema Parkplätzen erläutert er, bedingt durch das Parkhaus seien im Moment genügend Parkplätze vorhanden. Allerdings müsse die Wegweisung und die fußläufige Anbindung auch stimmen.

Herr Röttgers bezieht sich auf den Antrag, dieses Thema zunächst einmal in den Fraktionen zu beraten und erklärt, das wäre kein Problem. Allerdings würde man gerne den 13.05.04 als Termin für die Ratssitzung einhalten. Ggf. werde die Vorlage dann nicht am 15.03.04, sondern in einer späteren Verwaltungsausschuss-Sitzung behandelt.

Herr Röttgers stellt heraus, er wäre persönlich immer für eine Fußgängerzone Neutorstraße gewesen. Allerdings sei die Verlagerung der Verkehre z. B. zum Stephansplatz aufgrund der Bevölkerungssituation nicht durchsetzungsfähig. Das sei auch ausgiebig im Verkehrsbeirat, in Arbeitsgruppen und in Bürgerversammlungen sowie in Zwischenberichten zum Verkehrsentwicklungsplan dargestellt worden.

Herr Odinga stellt die Frage, ob Untersuchungen bezüglich der Busspur in der Auricher Straße durchgeführt worden seien.

Herr Bolinius ist der Ansicht, wenn die Neutorstraße geschlossen werde, steige die Attraktivität Emdens sehr. Er bitte Herrn Röttgers, detailliert dazulegen, warum dieses nicht möglich sei. Ferner wünsche er, dass Herr Röttgers zu dem Punkt Hafenanbindung in den Fraktionsberatungen Stellung nehme.

Niederschrift über die gemeinsame öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung (Nr. 31) und des Ausschusses für öffentliche Sicherheit, Ordnung und Bürgerservice (Nr. 10) am 03.03.2004

Herr Stolz stellt fest, im Vortrag sei gesagt worden, die Radverkehrsanlagen seien zum Teil nicht StVO-konform. Er bitte um Beispiele.

Herr Bornemann bittet um Auskunft, ob im Verkehrsentwicklungsplan berücksichtigt worden sei, dass in der Auricher Straße bereits zwei Veränderungen bezüglich der Verkehrsführung eingetreten seien.

Herr Lüppen erkundigt sich, ob die Anti-Terror-Maßnahmen im Außenhafen Einfluss auf die Planungen von Umgehungsstraßen hätten. Ferner sei er der Ansicht, wenn man den neuen Verkehrsentwicklungsplan der Bevölkerung vorstelle, müsse man auch etwas anbieten zum Thema Sperrung, auch wenn es sich nur um eine stundenweise Sperrung handle.

Herr Jörn Janssen entgegnet, man habe keine Straße im Detail auf ihre Leistungsfähigkeit und den Verkehrsablauf untersucht. Zum Thema Busspur bitte er, sich einmal die Karte anzusehen. Die Busspuren habe man da, wo der Verkehr von außen in die Stadt komme. Die stärksten Verkehrsbelastungen im Innenstadtbereich finde man dort, wo keine Busspuren vorhanden seien. Wenn man keine Busspuren hätte, habe man den Nachteil, dass man den Bus in diesem Bereich nicht so gut und beschleunigt führen könnte. Dieses sei wichtig, damit der Bus die Zeit einhalten könne, was wieder in Richtung Wirtschaftlichkeit gehe. Mit der Auricher Straße müsse man sich in Zukunft etwas näher beschäftigen, da sie aufgrund der Autobahnwegweisung das Zugangstor der Stadt sei.

Herr Janssen fügt hinzu, die jetzt vorgelegten Zahlen seien etwa zwei Jahre alt. Insofern seien die aktuellen Dinge nicht eingeschlossen. Ein Verkehrsentwicklungsplan veralte auch relativ schnell.

Zu dem Thema Neutorstraße führt er aus, im Verkehrsentwicklungsplan sei Stellung zur entsprechenden Alternative Brauersgraben/Stephansplatz genommen worden. Fakt sei, zu diesem Ergebnis käme auch ein anderes Ingenieurbüro, dass man ohne Ersatz die Neutorstraße nicht streichen könne. Man habe derart viele Nachteile, die man auch nicht durch mehr Attraktivität ausgleichen könne.

Herr Janssen ergänzt, auch das Thema Blaue Brücke/Eichstraße sowie der komplette Ring Autobahnverlängerung seien untersucht und bewertet worden. Aus seiner Sicht habe dieses aber nicht Priorität. Andere Maßnahmen seien wichtiger.

Frau van Zadel spricht die nicht StVO-konformen Radverkehrsanlagen an. Im Bereich der Südumgehung im nördlichen Bereich stehe ein Radverkehrsschild. Diese Radverkehrsanlagen seien eindeutig zu schmal und dürften als solche nicht ausgewiesen werden.

Herr H.W. Janßen betont, sicherlich wäre jeder froh, wenn man die Neutorstraße sperren könne. Doch man habe diese Möglichkeit in den 70-er Jahren versäumt und nun sei dieses ohne große Investitionen nicht mehr zu realisieren.

Ferner habe er Bedenken, 300.000 € pro Jahr für ein Radwegeprogramm einzusetzen, da man genau wisse, dass dieses in den nächsten 10 bis 20 Jahren nicht zum Tragen kommen werde.

Niederschrift über die gemeinsame öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung (Nr. 31) und des Ausschusses für öffentliche Sicherheit, Ordnung und Bürgerservice (Nr. 10) am 03.03.2004

Herr Grendel spricht noch einmal die Auricher Straße an und erläutert den Hintergrund um die Zielführung über die Autobahn. Auch durch die neue Anbindung des Gewerbegebietes habe sich die Situation in diesem Bereich der Auricher Straße eher verbessert.

Herrn Renken bittet darum, noch einmal das gesamte Volumen zu beziffern, um das es sich bei den vorgeschlagenen Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs handle und inwieweit es auf die 300.000 € pro Jahr umzulegen sei. Seine weitere Frage sei, inwieweit man kontrolliertes Wachstum des Autoverkehrs auch tatsächlich kontrollieren könne und mit welchen Mitteln man hier in der Stadt arbeiten müsse, um die Zielerreichung zu gewährleisten.

Herr Renken bittet weiterhin um Auskunft, in welchen Abständen die Fortschreibung des Verkehrsentwicklungsplanes sinnvoll bzw. erforderlich sei, da es mittlerweile eine der Voraussetzungen wäre, an die Fördertöpfe des Landes und des Bundes heranzukommen.

Herr Davids ist der Ansicht, dass sich der Verkehr ab Auricher Brücke stauen würde, wenn man die Busspur Auricher Straße auflöse. Der Punkt würde sich also nur in Richtung Innenstadt verlagern.

Herr Buisker schließt sich der Frage von Herrn Bolinius an, ob die Finanzierung der Südumgehung Friesland und die Parallelverbindung im Binnenhafen realisierbar sei und zu welchem Zeitpunkt.

Herr Jörn Janssen entgegnet, die Radverkehrssumme in Höhe von 300.000 € lasse sich wahrscheinlich schwerlich bewegen. Diese Summe sei bei den Untersuchungen entstanden. Wenn man mit 30.000 bis 50.000 € einsteigen würde, dann erreiche man die Ziele nicht, die man sich gemeinsam gestellt habe.

Herr Janssen schlägt vor, den Verkehrsentwicklungsplan etwa alle fünf Jahre fortzuschreiben. Wenn man dieses kontinuierlich durchführe, sei es auch nicht so kostenaufwendig. Zum Thema Finanzierung der angesprochenen Maßnahmen verweise er an die Verwaltung.

Herr H.W. Janßen unterstreicht noch einmal, er habe nichts gegen die 300.000 €. Er sei nur aus psychologischer Sicht dagegen, diese Summe einzusetzen, weil man genau wisse, man brauche sie nicht.

Herr Röttgers erklärt, die Sicherheitssperrung für den Hafbereich berühre die Inhalte des Verkehrsentwicklungsplanes nicht. Es seien nur rein hafenbezogene Verkehre, die ausgeschlossen würden.

Bezüglich einer teilweisen Sperrung der Neutorstraße habe man bereits einmal versucht, die Straße während der Weihnachtszeit über vier Wochen zu sperren. Dieses sei aber von den Einzelhändlern abgelehnt worden.

Zu den 300.000 € für den Radverkehr führt Herr Röttgers aus, dass dieses natürlich hier keine Haushaltsbindung bedeute. Es liege in der Entscheidung der Politik, wie viel sie im jeweiligen Haushalt einsetzen wollen. Aber es sei wichtig für den Radverkehr, Verbesserungen zu machen und etwas zu tun.

Herr Röttgers halte es auch für ausreichend, die Zahlen des Verkehrsentwicklungsplanes alle fünf Jahre zu prüfen und fortzuschreiben.

Niederschrift über die gemeinsame öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung (Nr. 31) und des Ausschusses für öffentliche Sicherheit, Ordnung und Bürgerservice (Nr. 10) am 03.03.2004

Zur Umgehungsstraße Friesland könne er nicht sagen, wann die Straße gebaut werde. Auch sei eine Umgehung in dieser Größenordnung keine Finanzierungsaufgabe der Stadt, sondern eine Bundesangelegenheit. Seines Erachtens sei die Angelegenheit aber bereits auf recht gutem Wege.

Herr Stolz bedankt sich bei dem Ingenieurbüro für die gute Arbeit. Er lege aber Wert darauf, dass dieser Verkehrsentwicklungsplan nicht nur dazu diene, Informationen über Fördermittel zu bekommen. Die Vorschläge sollten auch umgesetzt werden.

Herr Stolz erkundigt sich, ob von Seiten der Verwaltung und des Verwaltungsvorstandes irgendwelche Zweifel an der Kompetenz der Bearbeitenden vorliegen würden und ob die vorgeschlagenen Maßnahmen vielleicht nicht StVO-konform sein könnten.

Herr Röttgers erwidert, die Frage stelle sich hier nicht, da Fachleute ein gutes Konzept auf den Tisch gelegt hätten. Aus seiner Sicht gebe es keine Zweifel. Die Feststellung, dass die eine oder andere Situation nicht StVO-konform sei, sei auch bekannt.

Herr Stolz wendet ein, er meine nicht rückwirkend, sondern die Maßnahmen, die jetzt umgesetzt werden sollten. Er fragt nochmals an, ob es da Zweifel geben würde.

Herr Grendel entgegnet, Herr Röttgers habe die Antwort im Grunde bereits gegeben. Es gebe sicherlich Situationen in der Stadt, die aus heutiger Sicht nicht StVO-konform seien. Das habe man festgestellt und es stehe auch so im Verkehrsentwicklungsplan. Man sei bereit, dieses nach bestem Wissen und Gewissen abzuarbeiten, könne jedoch hier keine Aussage treffen, ob es so in der Konsequenz umgesetzt werden könne.

Herr Röttgers ergänzt, wenn Herr Jörn Janssen sagt, es könne nicht Aufgabe eines Verkehrsentwicklungsplanes sein, einzelne Straßenzüge und Kreuzungen zu beurteilen, dann könne es auch nicht Aufgabe sein, an jedem Punkt den Radverkehrswegeplan zu beleuchten.

Herr Röttgers führt aus, er möchte auch noch etwas zum Verfahren sagen. Man habe auch noch den Nahverkehrsplan vorgelegt, um ihn beschließen zu lassen. Was im ÖPNV vorgetragen worden sei, sei ein Extrakt des Nahverkehrsplanes. Er schlage vor, dass man bei den intensiven Beratungen in den Fraktionen auch noch einmal in die Tiefe des Nahverkehrsplanes gehen sollte. Die Broschüre, die sowohl den VEP sowohl den Nahverkehrsplan beinhalte, werde in der kommenden Woche verteilt.

Herr Stolz bittet erneut um die Beantwortung seiner Frage.

Herr Röttgers erkundigt sich bei Herrn Jörn Janssen, ob er Maßnahmen angeregt habe, die nicht StVO-konform seien.

Herr Jörn Janssen verneint dieses.

Herr Woldmer stellt fest, dass signalisiert worden sei, die Vorlagen 14/1048-00 Verkehrsentwicklungsplan und 14/1049-00 Nahverkehrsplan 2004 in die einzelnen Fraktionen zu verweisen und nicht wieder in diesem Ausschuss zu behandeln.

Er bedankt sich bei Frau van Zadel und Herrn Janssen.

Dem Rat wird folgender Beschluss empfohlen:

Niederschrift über die gemeinsame öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung (Nr. 31) und des Ausschusses für öffentliche Sicherheit, Ordnung und Bürgerservice (Nr. 10) am 03.03.2004

Beschluss: Der Verkehrsentwicklungsplan wird wie vorgestellt als Handlungsrichtlinie beschlossen.

Ergebnis: Verweisung an die Fraktionen
Einstimmig

Punkt : 5 Vorlage 14/1049-00
Nahverkehrsplan 2004

Dem Rat wird folgender Beschluss empfohlen:

Beschluss: Der Nahverkehrsplan 2004 wird wie vorgestellt als Handlungsrichtlinie beschlossen.

Ergebnis: Verweisung an die Fraktionen
einstimmig

Punkt : 6 mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

Herr Grendel teilt mit, im letzten Herbst sei man eine Selbstverpflichtung eingegangen, die Einbahnstraßen auf radfahrerfrei in Gegenrichtung zu kontrollieren. Zum anderen sei ein Kataster über Schwerbehindertenparkplätze mit Dokumentation und Verbesserungsvorschlägen aufzubauen gewesen. Beides sei geschehen und werde im nächsten Ausschuss ausführlich beleuchtet.

Herr Bernhardt erklärt, die Verwaltung habe Anfang des Jahres ein Agenda-Projekt zur Förderung des Radverkehrs in Emden angeschoben, das auch von der Bezirksregierung gefördert und mit Hilfe eines Werkvertrages personell unterstützt werde. Der Schwerpunkt dieses Projekts liege in der Öffentlichkeitsarbeit. So könne man für den Bereich des Radverkehrs und des Radfahrens eine Plattform erarbeiten, in der auch in Zukunft Maßnahmen, wie sie aus dem Verkehrsentwicklungsplan entwickelt werden sollen, tatsächlich öffentlichkeitswirksam dargestellt werden könnten. Es habe sich hierzu bereits eine Arbeitsgruppe gebildet aus Vertretern der Fachdienste Umwelt, Stadtplanung, öffentliche Sicherheit und Straßenverkehr, dem Bau- und Entsorgungsbetrieb, der Emdener Marketing und Tourismus GmbH, dem Fahrradbeauftragten der Stadt, der Pressestelle sowie der Lokalen Agenda 21-Gruppe. Über die Ergebnisse werde regelmäßig berichtet.

Punkt : 7 Anfragen

Anfragen liegen nicht vor.